

Spende für bedrohte Völker

Kolpingfamilie übergibt Vortrags-Einnahmen an Menschenrechtsorganisation

Pressath. (nn) Mitte November hatte die Kolpingfamilie Bernd Wohlgut eingeladen (wir berichteten). Der Experte informierte die Besucher über Afghanistan. Der Eintritt war frei, jedoch sammelte die Kolpingsfamilie Spenden in Höhe von 125 Euro für die „Gesellschaft für bedrohte Völker und Menschenrechte“ in Göttingen.

Im dortigen Büro übergab Wohlgut das Geld nun dem Asien-Referenten Ulrich Deltus. Dieser freute sich über die unverhoffte Spende und betonte, dass man viele Projekte in der Welt unterstütze und dabei jeden Euro gut verwenden könne.

Eines der bekannteren Engagements sei die Unterstützung des afghanischen Journalisten Yagub Ibrahim. Dieser hatte in seiner Heimatstadt Mazar-e Sharif (Stationierungs-ort der Bundeswehr) zu Kriminalität, Drogenhandel und Warlords recherchiert und dabei herausgefunden, dass hinter vielen Vorfällen mit Atta Mohammed Noor der Gouverneur der Provinz selbst stand.

Ibrahimis Berichte führten zu Morddrohungen. 2007 wurde sein jüngerer Bruder Kambaksch verhaftet und zum Tode verurteilt. Yagub Ibrahim bat daraufhin unter ande-

rem die „Gesellschaft für bedrohte Völker“ um Unterstützung. Der „Gesellschaft“ gelang es, die Bundesregierung zu gewinnen, worauf sich der damalige Außenminister Frank-Walter Steinmeier bei seinem afghanischen Kollegen Rangin Spanta für den inhaftierten Bruder einsetzte, so dass dieser im August 2009 frei kam.

Beide Brüder leben heute in Hamburg. Yagub Ibrahim erhielt 2010 den „Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien“ der Leipziger Medienstiftung. Redner war der damalige Innen- und heutige Verteidigungsminister Thomas de Maizière.